



www.landkreisgalerie.de
ISBN: xxx-x-xxxxxx-xx-x

Kultur im Landkreis Passau Bd. XLI

THEO SCHERLING KLOSTER ASBACH

THEO SCHERLING

KLOSTER ASBACH



THEO SCHERLING
KLOSTER ASBACH



THEO SCHERLING

KLOSTER ASBACH

Malerei, Objektkästen & Arbeiten auf Papier
24. April bis 05. Juli 2015



herausgegeben vom

Landkreis Passau
Kulturreferat



Einführung

Wenn man das Museum Kloster Asbach betritt, sieht man im unteren Konventgang an den Wänden angebrachte Grabsteine der Asbacher Äbte, wirkungsmächtige Monumente des Erinnerns, die das Schicksal der Mönche und die Geschichte des Klosters erzählen. An diesem Ort haben Mönche Jahrhunderte lang ein weltentrücktes Leben nach der Regel des hl. Benedikts geführt. Diese Rotmarmortumben sind Beleg für den selbstverständlichen Glauben an die Auferstehung. Von diesem Ort geht Kraft aus, weil hier menschliche Hingabe an Heiliges und die daraus gewonnene Heilung präsent sind. Deshalb hat das ehemalige Kloster Asbach eine besondere Ausdruckskraft. Die Klöster haben kulturelle und zivilisatorische Werte geschaffen, die zur geistigen Grundlage unserer Kultur gehören. Sie gehören zu den Grundpfeilern unserer Siedlungs- und Kulturgeschichte, sie haben das religiöse, kulturelle und wirtschaftliche Leben unserer Vorfahren geprägt. Sie sind ein Teil der Identität unserer Region, die einstigen Klosterkirchen sind Stätten der Glaubensvermittlung und Seelsorge. Das Benediktinerkloster Asbach, das nicht weit entfernt von den Klöstern Aldersbach, St. Salvator, Fürstenzell und Vornbach liegt, wurde wie alle Klöster in Bayern im Jahre 1803 aufgelöst.

Asbach war dem endgültigen Verfall preisgegeben, bis der Kulturkreis Kloster Asbach e.V. in den 1980er Jahren begann, das Kloster wieder aufzubauen. Seit 1990 betreibt der Landkreis Passau durch sein Kulturreferat in diesen Räumen ein Museum und präsentiert Ausstellungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten: kulturhistorische und künstlerische Ausstellungen und pflegt besonders die Präsentation zeitgenössischer Kunst. Zudem ist Asbach ein Zweigmuseum des Bayerischen Nationalmuseums und zeigt in der Dauerausstellung «Glaube & Bild» bedeutende Zeugnisse der Volksfrömmigkeit.

Theo Scherling ist ein Mensch unserer Zeit, in seinem künstlerischen Schaffen fließen seine Lebensgeschichte, seine sozialen und religiösen Bindungen, seine Utopien, seine Konflikte, seine Irritationen und Brüche und sein Weltbild ein. Als Künstler gräbt er nach den Wurzeln unserer Zeit und ihres Geistes und nach den Wurzeln der Kräfte, die den Menschen in ihren Einstellungen, Entscheidungen und Zukunftsperspektiven bestimmen. Als Künstler betrachtet Theo Scherling deren Auswirkungen und übersetzt diese Überlegungen in seine persönliche künstlerische Bildsprache und sucht so den Bezug zum Menschen. In seinem künstlerischen Prozess verarbeitet Theo Scherling seine Kenntnis vom Leben des Menschen, das – wie das Leben des Künstlers auch – von Fragen, Zweifeln, Hoffnungen und Sehnsüchten, Täuschungen und Enttäuschungen bestimmt ist. Somit wird er zu einem Dialogpartner für die heutigen Menschen in deren existenzieller Suche nach Antworten auf die Frage nach der Sinnstiftung des menschlichen Lebens. Mit seinen Bildwerken veranschaulicht Scherling nicht sichtbare Schwingungen innerhalb der sichtbaren Welt.

Diesen Gedanken formuliert der erste Ausstellungsraum, die mit farbigen romanischen Fresken aus dem 12. Jahrhundert ausgestattete (nachgebaute) Kapelle aus der Reichsabtei Niedernburg, die als Vorhalle zur Marienkirche ein Ort der Buße war. In dieser Zelle der Läuterung und inneren Geißelung schafft Scherling eine emotional aufgeladene Bühne für seine beiden «Lettere d'amore» (Liebesbriefe), die aus dem Jahr 1990 stammen. Es sind Materialbilder aus Öl, Stempelfarbe und Gips auf Zeitungspapier, die skulpturale Eigenschaften haben und den Beginn der Beschäftigung des Künstlers mit Objektkästen markieren, wo sich Malerei, Skulptur, Materialcollage und Fundstücke zusammen finden. In dieser Kapelle kann der Besucher in der Geborgenheit dieses höhlenartigen Raumes beim Betrachten der statischen Kästen und der lebhaften Fresken über Liebe und den daraus resultierenden Freuden und Verletzungen nachdenken.

Der zweite Ausstellungsraum wird von einer vielbewunderten eisenbeschlagenen Holztüre aus einer gotischen Kirche dominiert. Dieser Türe gegenüber hat Scherling eine große Landschaft positioniert. Alte Fotos von Kommunionmädchen, die achtlos weggeworfen wurden, werden von Scherling in eine terrestrische Landschaft hineingestellt, die er aus Sand, Pigmenten und Leinöl in erdigen Tönen baut und ihnen damit Volumen und Stofflichkeit gibt. Diese intimen Schwarzweißfotografien vom festlich begangenen Kommunionempfang hatten einmal eine große Bedeutung, sie waren um 1900 die ersten Portraits eines Menschen. Sie veranschaulichten ein Initiationsritual, die Eingliederung des jungfräulich weiß gekleideten jungen Menschen in die katholische Kirche durch den Empfang des hl. Abendmahles.

Diese Kommunionbilder haben etwas Ikonenhaftes, doch sind sie von der Bildgestaltung sehr variabel, denn jedes Mädchen hat eine individuelle Ausstrahlung. Mit ihren feinen Grauabstufungen der dichten Silberdispersion und ihrer Licht- und Schattenwirkung bilden sie einen Kontrast zur heutigen manipulierten Glamour- und Lifestylefotografie. Die Essenz, das Wesentliche wird stärker sichtbar, weil der Betrachter nicht von Farben abgelenkt ist. Die Kommunionmädchen werden mit ihren Kommunionkerzen zu Lichtbringern (Phosphores). Sie verkörpern die neue Generation und stellen die Zukunft dar, geboren aus den Ackerfurchen, Metaphern für neues Leben. Überstrahlt wird die Bildkomposition von einem roten Horizont, der Grenzlinie zwischen der sichtbaren Erde und dem Himmel. So entsteht eine Landschaft von rustikaler Kraft und hoher Sensibilität zugleich, die kein topographisches Abbild oder eine kultivierte Oberfläche ist, sondern eine Bildlandschaft im Auge des Betrachters.



Viele Kunst schaffende Menschen führen ein Tagebuch, so auch Theo Scherling. In seinen Skizzenbüchern mit dem Titel «unendlich & mehr» protokolliert Theo Scherling seine Eindrücke vor Ort, die er in seinem Atelier überarbeitet und vollendet. Die 36 Skizzen im DIN A4 Format (von bislang 500) loten in virtuoser und lustvoller Weise die ganze Bandbreite der malerischen Eindrücke aus, die der Künstler allerorten aufgesogen hat und die er uns erzählen will. Es sind mit dem Zeichenstift festgehaltene gedankliche Wanderungen durch die Welt, sehr variationsreich gestaltet auf Papier, Bütteln, Packpapier, Rechnungsblöcken und Kartons. Sie stellen nicht den unmittelbaren Eindruck des Künstlers dar, sondern dessen Wiederhall im seinem Inneren. Diese Skizzen sind juwelhafte Kostbarkeiten, denen man das Mühsame des altmodischen Spiels von Farbe auf Leinwand nicht ansieht. Die Bilder dieser Serie werden zu echten Hinguckern, denn sie steigern sich in ihrer dynamischen Bildgestaltung, Farbigkeit und Vielfalt zur orchestralen Pracht. Sie scheinen etwas von der Kraft wiederzugeben, die der Künstler gespürt und in sich aufgesogen haben muss, als er diese Orte aufgesucht und mit dem Zeichenstift festgehalten hat. Es müssen Begegnungen mit Menschen stattgefunden haben, denn es finden sich schemenhafte Figuren und skizzenhafte Kopfformen und Menschengesichter mit einer angedeuteten Mimik. Es sind auch rätselhafte archetypische Zeichen und Chiffren zu sehen, die Scherling mit seiner Kunst in den Bereich der sinnlichen Erfahrung holt.

Ein großformatiges Bild des Künstlers beherrscht den sog. Benediktusaal, «Camille Flammarion» betitelt. Es spielt im Werkzyklus des Künstlers eine zentrale Rolle. An der Decke dieses historischen Raumes befindet sich ein von weißem Stuck umrahmtes Fresko, das zeigt, wie der heilige Benedikt in den Armen seiner Mitbrüder sein Leben aushaucht und seine Seele zum Himmel steigt, dargestellt durch das Auge Gottes. Camille Flammarion (1842-1925) war ein französischer Astronom. In seinem 1888 erschienenen Schriftband *L'Atmosphère. Météorologie populaire* (Himmelskunde für das Volk) befindet sich ein Holzstich im Stile des 16. Jahrhunderts, der untertitelt ist:

«Ein Missionar des Mittelalters erzählt, dass er den Punkt gefunden hat, wo der Himmel und die Erde sich berühren...». Der Holzstich, der 1903 erstmals in einem deutschsprachigen Werk veröffentlicht wurde, zeigt einen nach links blickenden, auf der Erdscheibe knieenden Beobachter, der am Horizont als dem Rande seiner Welt mit den Schultern in der Himmelsphäre steckt, hinter den Sternenhimmel schaut und das dahinter Befindliche erblickt. Das Bild wurde im 20. Jahrhundert häufig für die authentische Darstellung des mittelalterlichen Weltbildes gehalten und oft reproduziert.

Theo Scherling nimmt die zentrale Figur zum Ausgangspunkt seiner künstlerischen Darstellung. Im unteren Bilddrittel ist die grafische Figur Flammarions großformatig dargestellt, nach rechts schauend, umgeben von erdigen, cremigen und bläulichen Farbtönen, die das Gefesseltsein des Menschen auf der Erde zum Ausdruck bringen. Der Betrachter kann jedoch über den Tellerrand seiner Vorstellungen in eine vielteilige Welt blicken, die Theo Scherlings künstlerische Weltsicht widerspiegeln, an der er uns teilhaben lässt. Es sind unzählige schachbrettartig gestaltete Farbfelder. Sie sind schwarz, braunrot, monochrom, fleischfarben, dazu kommen schemenhafte Figurendarstellungen, von gegenständlich bis abstrakt. Statt schneller Bilderfassung aufgrund schon vorweg bekannter Inhalte, statt der dem oberflächlichen Blick zuteil werdenden Bestätigung des längst Erfahrenen, stachelt dieses Bild an zur Suche nach dem Verborgenen, nach den Dingen, die sich dem Menschen mehr verschließen als offenbaren. Dieses Bildwerk macht offen für die Erkenntnis, dass sich der Mensch in seinem Leben immer einem unergründbaren Mysterium gegenüber gestellt sieht.

Damit stellen Scherlings Kunstwerke Fragen zur individuellen Existenz und zum Leben allgemein – über die Verunsicherung zur Sinnstiftung, *per aspera ad astra* («Über raue Pfade gelangt man zu den Sternen», nach Seneca aus seiner Tragödie «Hercules furens»). Es liegt am Betrachter, sich auf den faszinierenden Bilderkosmos Theo Scherlings einzulassen und sich von der innewohnenden Kraft dieser Kunstwerke tragen zu lassen.

Dr. Wilfried Hartleb, Kulturreferent des Landkreises Passau



«Die Serie von Blättern mit dem Titel «unendlich & mehr» liegt zwischen Aufriss und Zeichnung und verbindet das schnelle, spontane Protokoll des Gesehenen mit anschließenden Überarbeitung. Mit raschem Strich reagiert der Künstler auf neue Eindrücke und Anregungen. Die Offenheit und Gelöstheit, die Energie, die sich aus der Begegnung mit neuen Orten ergibt – meist eine Neubegegnung mit sich selbst – ist den Blättern eingeschrieben.

Es finden sich schemenhafte Figuren, mehr Schatten als Körper, angedeutete Porträts oder besser abstrakte Formen der Körperlichen, Mimik und Gestik in teils skurrilen Kontexten. Dazu Alltagsdinge, die als augenfällige Wegmarken, archaische Symbole oder rätselhafte Störfälle agieren. Viele Blätter gleichen Aphorismen, kräftige Pointen finden sich häufiger als stille Dingpoesie. Sie sind erfüllt von der Energie der ersten, ursprünglichen Bild- und Gedankenfindung. Hier offenbart sich das Zusammenspiel von bildhafter Übersetzungen der Wirklichkeit und gedanklicher Durchwanderung der Welt, von Wahrnehmungsschärfe und Gestaltungslust, von begrifflichem Spiel und malerischer Formung.»

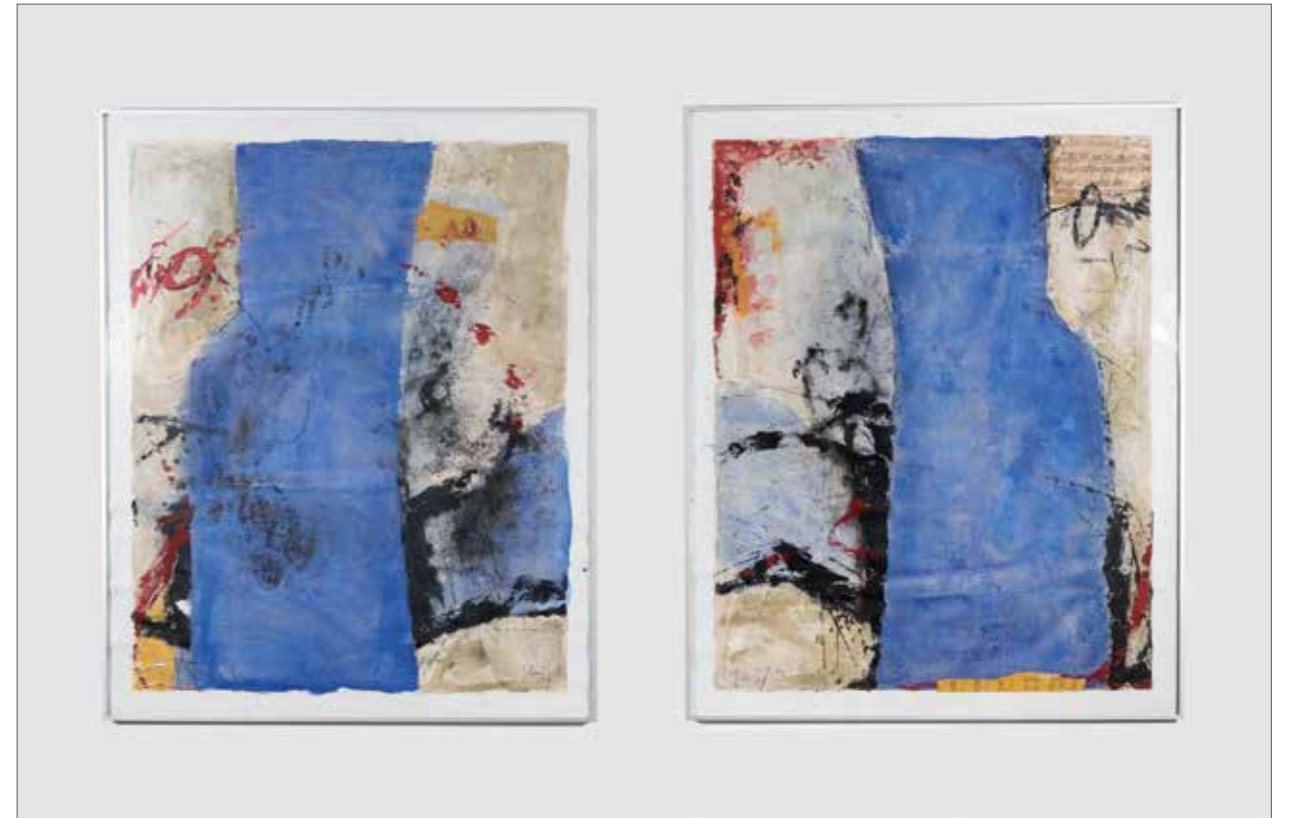
Dr. Rainer Beßling, Lemgo 2010



unendlich & mehr
2001 – 2015 Malerei, Zeichnung, Collage
auf verschiedenen Papieren



Numbers, 2012
 Malerei und Kreiden auf
 gesandetem Bütten, z.T. collagiert
 ca. 41,5 x 30 cm



Bleu II und III, 2013
 Sand, Pigmente, Kreiden
 und Collage auf Papier
 je 109,5 x 87 cm



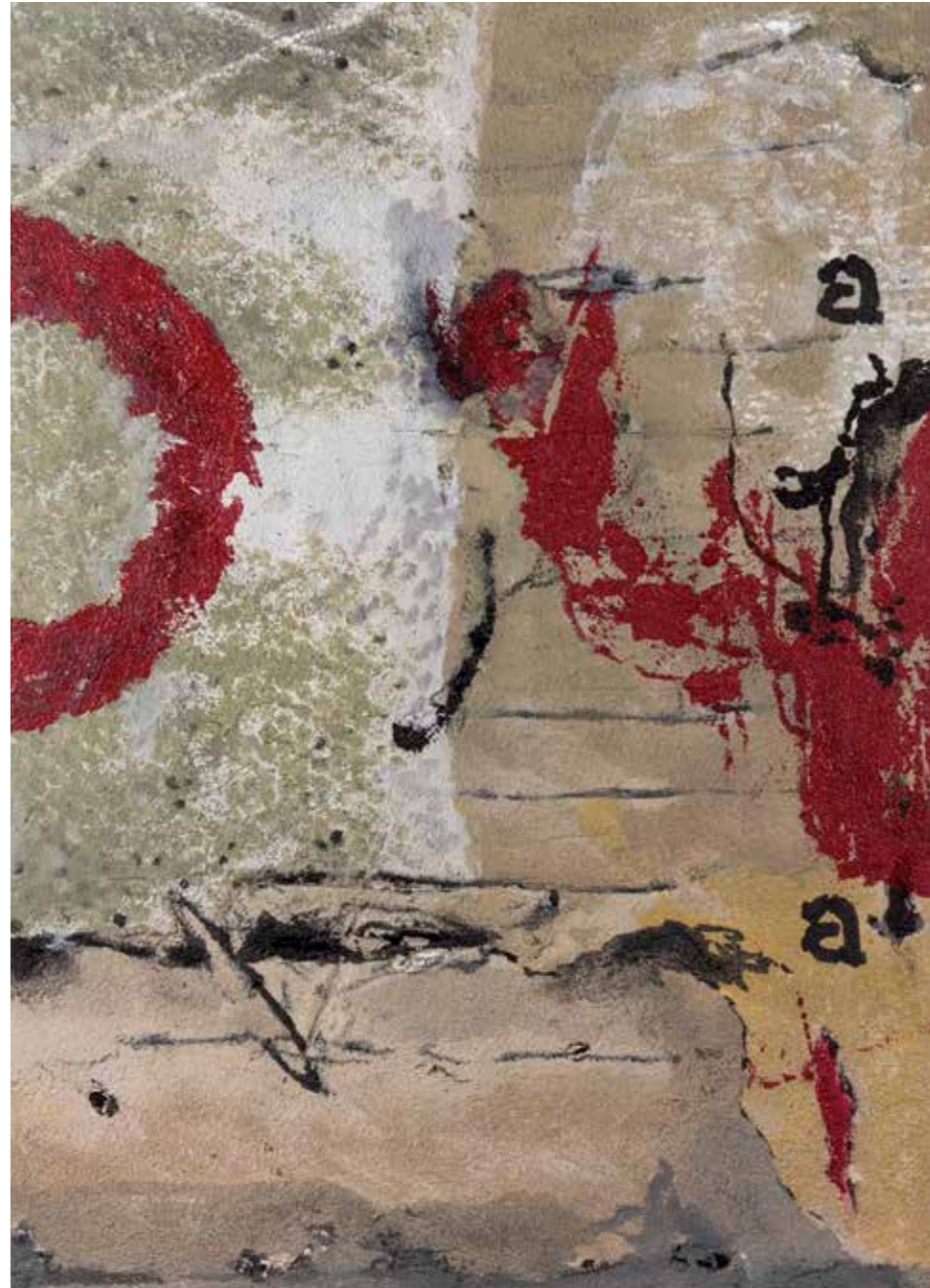
Leuchter, 2014
Sand, Pigmente, Kreiden
auf Leinwand
100 x 300 cm, 3-teilig



Gates, 2014
Pigmente, Kohle, Leinöl
auf gesandeter Leinwand
150 x 220 cm, 2-teilig



Dos en dos («2»), 2014
 Sand, Pigmente,
 Kreiden auf Leinwand
 70 x 50 cm



«Doppel-a», 2013
 Sand, Pigmente,
 Kreiden auf Leinwand
 70 x 50 cm



Kleine Leiter II, 2013
Sand, Pigmente, Acryl,
Kreiden auf Leinwand
70 x 50 cm

o.T., 2013
Sand, Pigmente, Collage,
Kreiden auf Leinwand
180 x 130 cm





Cape town, 2015
Acryl, Tusche, Pigmente,
Kreiden, Collage auf Bütten
48 x 62 cm



A, wie ... , 2012
Pigmente, Kreiden, Leinöl
auf gesandeter Leinwand
220 x 130 cm, 2-teilig



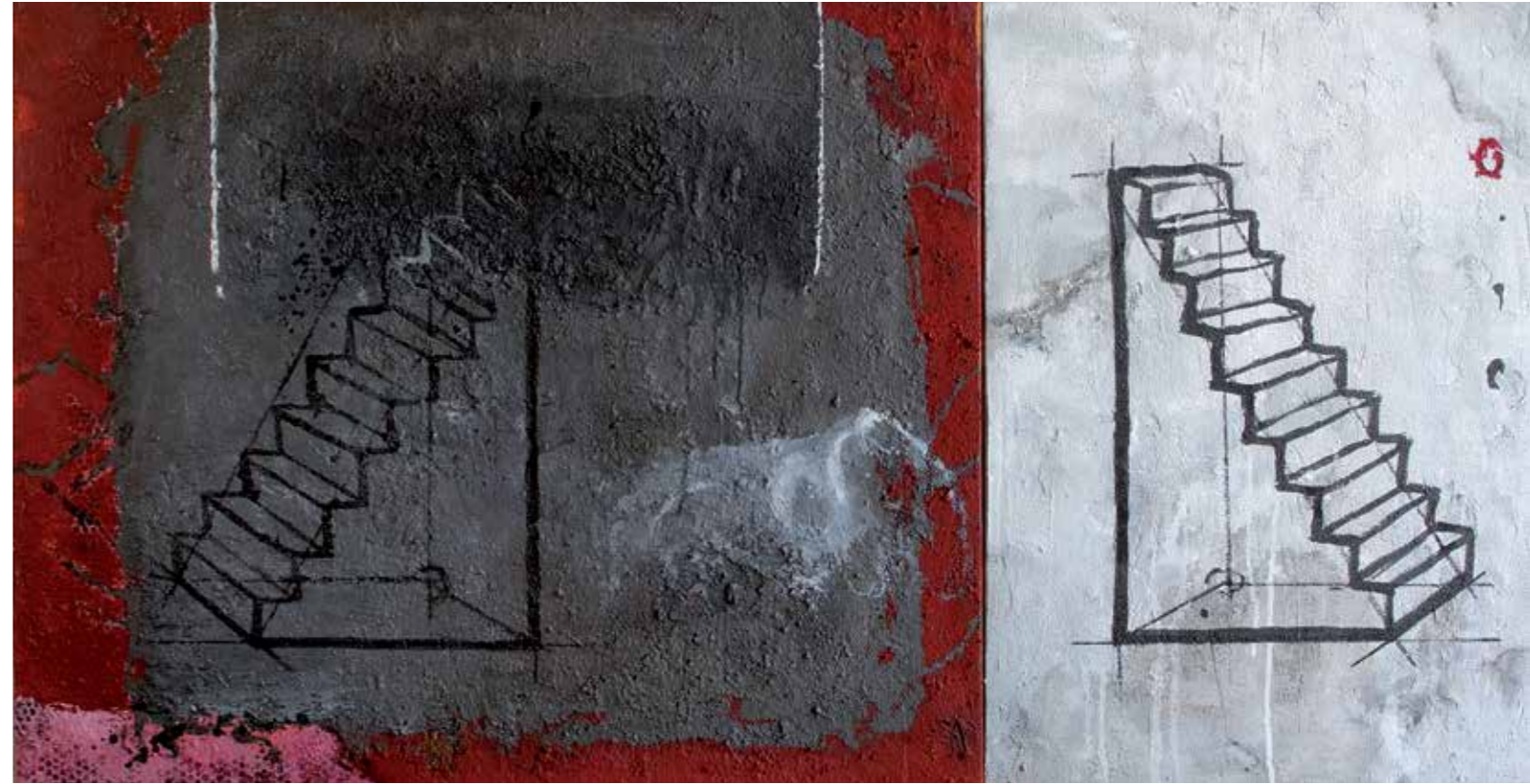
Otage, 2015
Pigmente, Kreiden,
Tuschen auf Bütten
62 x 48 cm



Kleiner Geist, 2015
Acryl, Tuschen, Sand,
Kreiden und Kohle auf Bütten
48 x 63,5 cm



Comic item, 2014
Tusche, Kreiden, Acryl
und Collage auf Bütten
62,5 x 47 cm



Zikkurat, 2007
Acryl, Graphit, Pigmente
und Sand auf Leinwand
99 x 190 cm, 2-teilig

Flammarion, 2008
Pigmente, Leinöl, Collage
und Kreiden auf Leinwand
244 x 160 cm





Doppelberg, 2012
 Pigmente, Sand, Kohle,
 Holzrahmen und bedruckte
 Folie auf Leinwand
 60 x 40 cm, 2-teilig



Föhn, 2014
 Pigment-Erden, Kohle,
 Acryl und Leinöl auf Leinwand
 130 x 170 cm

Meine Bilder meinen durchaus die Erde und ihre materielle Natur. Auch wenn der Malanlass kein topographisches Abbild intendiert, sollen sie «Landschaft» beim Betrachter evozieren. Mich interessieren «terrestrische Strukturen», «Erdschichten», «archaisches Gelände». Und die Gebirge aus Sand und Pigmenten, die Ströme aus Leinöl, die Graphismen und Kratzer bestimmen die Geographie meiner Malerei.

Theo Scherling



Terrestrisch, 2014
Collage auf Pappe, mit
Kreide, Sand und
Pigmenten überarbeitet
49,5 x 69,5 cm



Seestück 3, 2014

Sand, Pigmente, Asche
und Leinöl auf Leinwand
130 x 220 cm



Landschaft, 2013
Sand, Pigmente,
Kohle auf Leinwand
80 x 100 cm



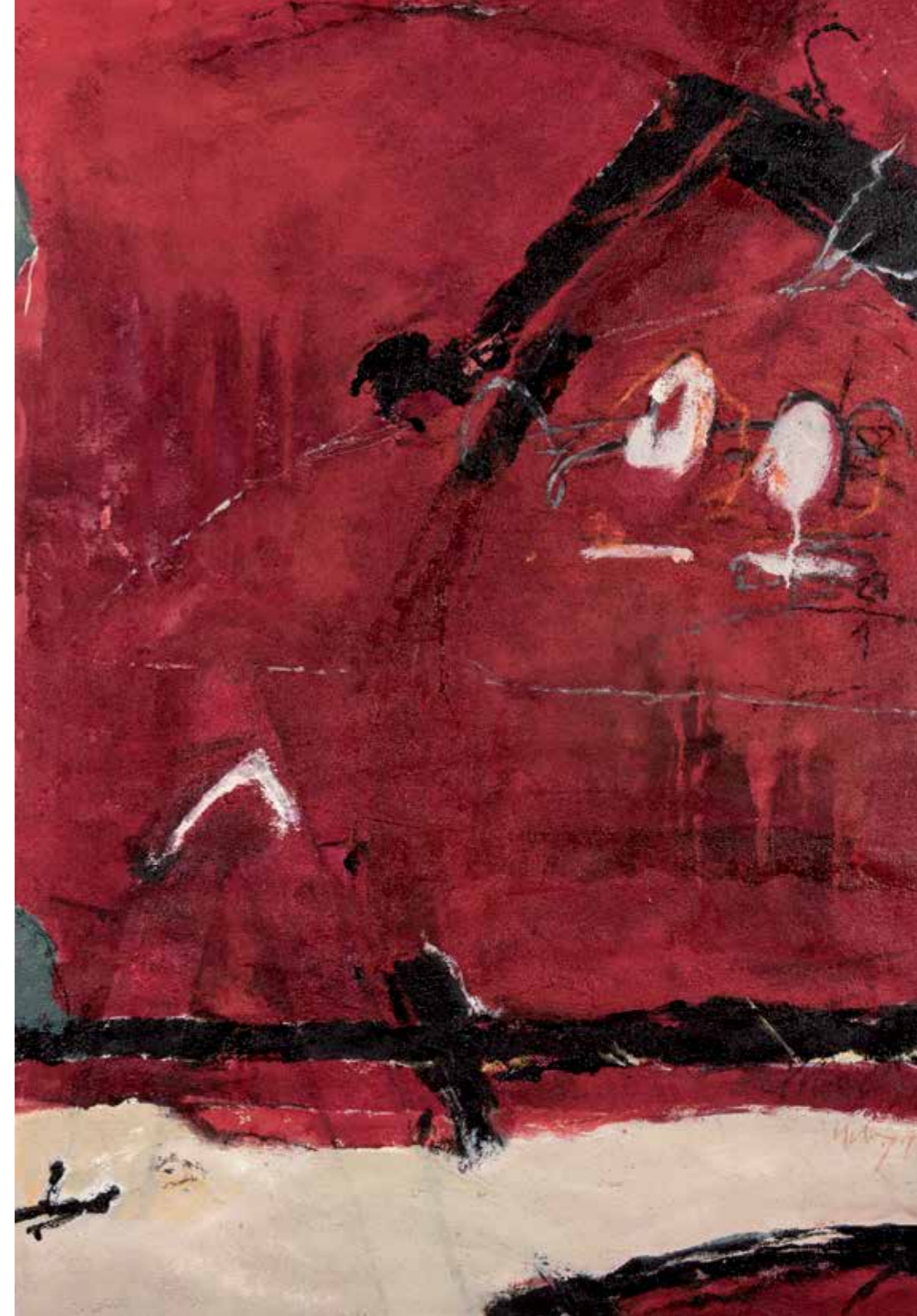
Seestück 2, 2014
Sand, Pigmente,
Collage auf Leinwand
60 x 80 cm



Alpin, 2014
Pigmente, Tusche,
Sand auf Papier
29,5 x 39 cm



Berge und mehr, 2014
Pigmente, Acryl,
collagierter Holzschnitt
auf Packpapier
29,5, x 39 cm



ROT, 2013
Leinöl, Pigmente, Kreiden
und Sand auf Packpapier
120 x 84 cm



«Ganz in der Nähe des Hofes von Theo Scherling gibt es eine Wallfahrtskirche, gefüllt mit Votivtafeln, barock nicht nur im Stil, sondern auch im Nebeneinander von Leben und Tod, von praller Diesseits-Orientierung und Vorbereitung auf das Jenseits. Bilder sind hier für den spirituellen Gebrauch bestimmt, Zeichen sind Gemeingut, Kunst und Leben und Sterben nicht getrennt, Form und Inhalt selbstverständlich eine Einheit.

Da wo der Gegenstand verloren ging, weil die Zeit ihn abgelegt hat oder die Erinnerung verblasste oder wo der Künstler ihn der Fläche und seiner eigenen Imagination einverleibte, beginnt Scherlings Malerei. Dabei schafft sie aber auch Bilder, die nahe ans Skulpturale reichen, die den Raum mit Volumen und Stofflichkeit bestimmen.

Vor diesem Hintergrund ist auch die Werkgruppe der Objektkästen zu sehen. Malerei, Skulptur, Materialcollage und Fundstück finden zusammen, ergänzen sich wechselseitig, vereinen sich zu bisweilen heiter-ironischen bis düster-mythischen Bildwerken. Man entdeckt, wie einfachste Dinge Poesie entfalten. Relikte fristen ihr Dasein meist im Verborgenen, es braucht oft viel Zeit, bis sich ein Anlass einstellt, ihnen eine Bühne zu schaffen. Scherling inszeniert und kombiniert in diesem Schauspiel der Dingwelt Relikte, die Biografie und kollektive Welterfahrung, Greifbares und Unbegreifenes repräsentieren. Schatten und Licht liegen nah beieinander, die mehr Fragen aufwerfen als sie Antworten geben.»

Dr. Rainer Beßling (ebenda)



Installation von Objektkästen
2008 – 2014



Land der Engel, 2008
Fotos, Sand, Papier
und Kreide auf Leinwand
160 x 244 cm



Firmling 1, 2012
Pigmente, Kreiden, Leinöl
auf gesandeter Leinwand
160 x 100 cm, 2-teilig



Firmling 2, 2012
Pigmente, Kreiden, Leinöl
auf gesandeter Leinwand
160 x 100 cm, 2-teilig





Porträt, 2012
Acryl auf Leinwand
40 x 70 cm, 2-teilig



Heroines, 2013
Sand, Pigmente, Pflanzenstiele,
Fotos auf Leinwand
120 x 160 cm



Corrected Copy
(Hommage à KFD), 2015
Acryl, Kreiden, Sand,
Collage auf Büttchen
62 x 47 cm



Kraftpapier, 2015
Acryl, Pigmente,
Farbkreiden,
Collage auf Büttchen
62 x 46 cm



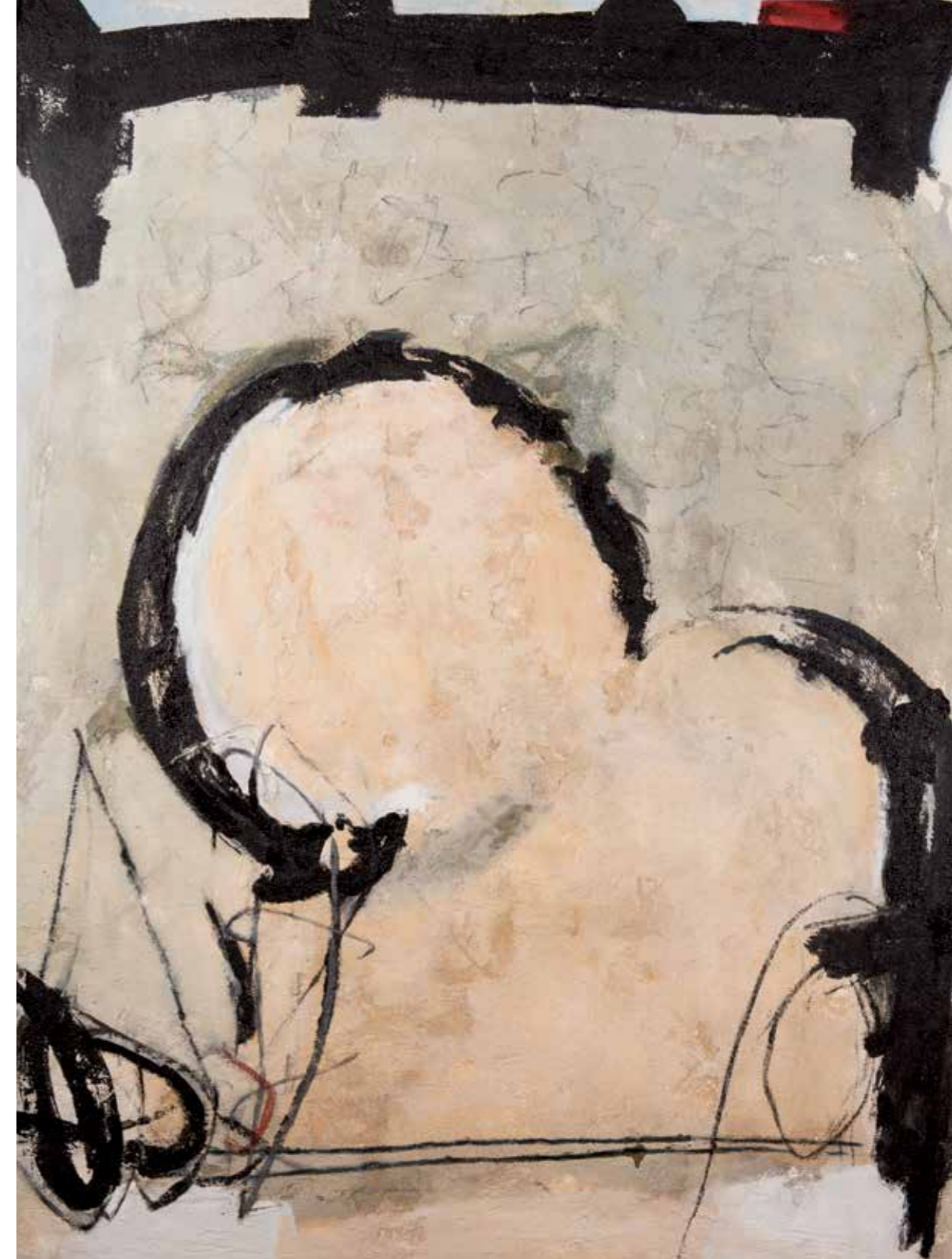
o.T. (Teebild), 2014
 Tusche, Tee, Kreiden
 und Kohle auf Bütten
 45 x 57 cm



Gong, 2014
 Sand, Pigmente,
 Lack auf Leinwand
 60 x 50 cm



3/4, 2014
Asche, Pigmente
über Litho auf Bütten
49,3 x 62,7 cm



KOTAO, 2011
Pigmente, Kreide und
Acryl auf Leinwand
160 x 120 cm



o.T. , 2015
Druckfarbe, Pigmentstift,
Collage auf Papier
25 x 34 cm





Tokaido, 2010
Tusche, Collage auf Papier
41,5 x 32 cm



o.T. (Croce)
Sand, Pigmente,
Kreiden über Packpapier,
auf Leinwand
120 x 80 cm



Partitur, 2014
Sand, Pigmente,
Acryl auf Leinwand
100 x 80 cm

«Die Welt ist in Polen organisiert: kein Ding ohne seinen Widerpart, kein Gedanke ohne seine Gegenposition, kein Punkt, keine Linie, keine Fläche ohne Gegenpol. Positiv und negativ, laut und leise, voll und leer stehen sich gegenüber. Diese Kontrapunktik erzeugt nicht bloß effektiv Spannung, sondern spiegelt in archaischer und universeller Geltung einen Balance-Akt des Realen wider. Stehen die Kontraste am Ende gerade durch ihr Wechselspiel als aufeinander verweisende und angewiesene Akteure im Einklang, ist das kompositorische Ziel erreicht. So erklärt sich auch das scheinbare Paradoxon, dass Theo Scherlings Malerei gerade in ihrer Expressivität und offensiven Materialität zur Ruhe kommt.»

Dr. Rainer Beßling



Hausmusik, 2014
Malerei und
Collage auf Bütten
90 x 70 cm



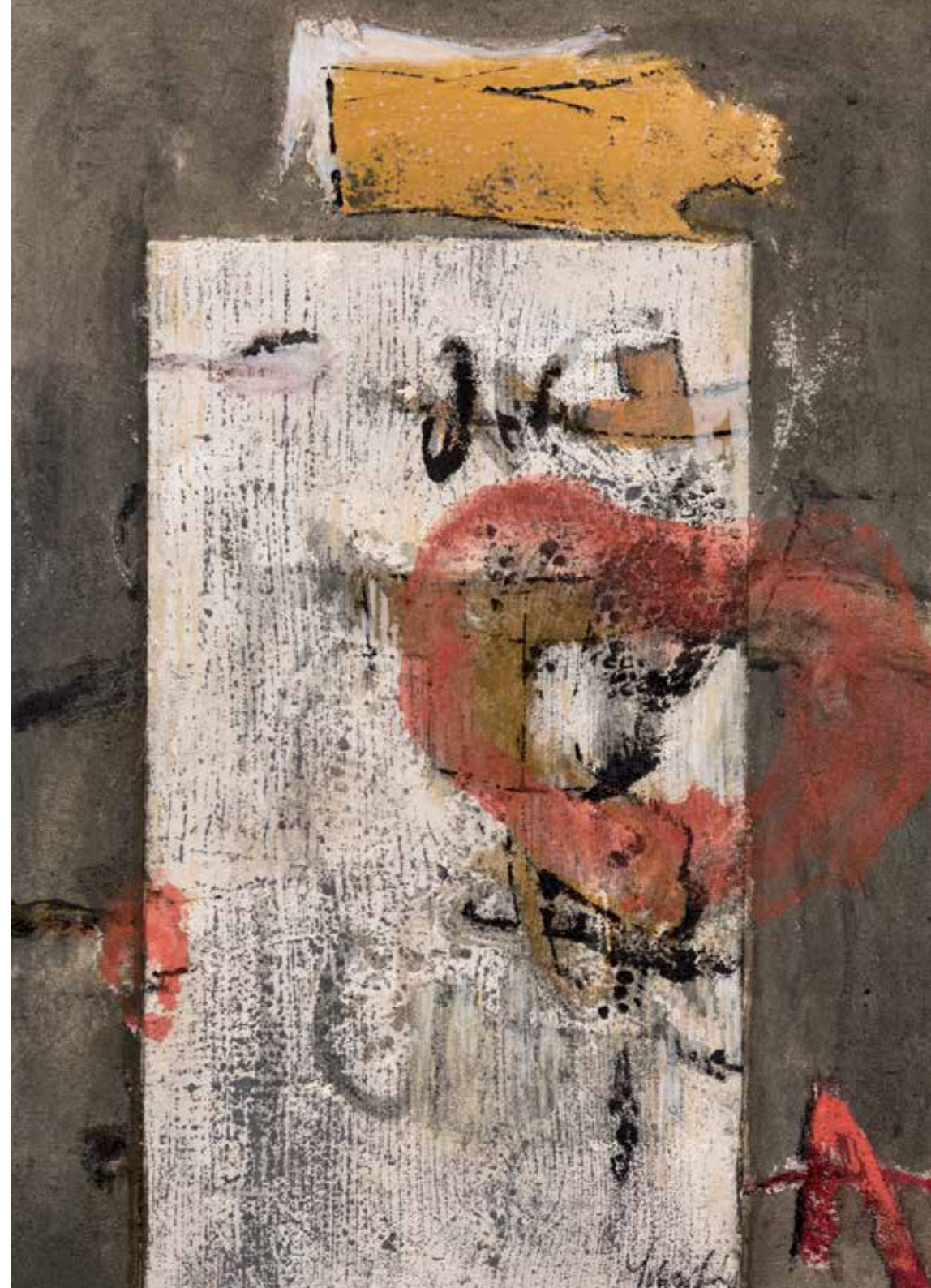
Cours pratique, 2013
Sand, Pigmente,
Kohle auf Bütten
86 x 65 cm

**Linke Seite:
Ohne Titel, 2013**
Sand, Pigmente,
Kohle und Kreide
auf Bütten
90 x 66 cm





Clavier Schule, 2013
Sand, Pigmente,
Kohle und Collage
auf Büttten
85,5 x 66 cm



Ohne Titel, 2013
Sand, Pigmente,
Frottage auf Büttten
85,5 x 66 cm



Statik, 2014
Sand, Pigmente,
Kohle auf Leinwand
70 x 50 cm



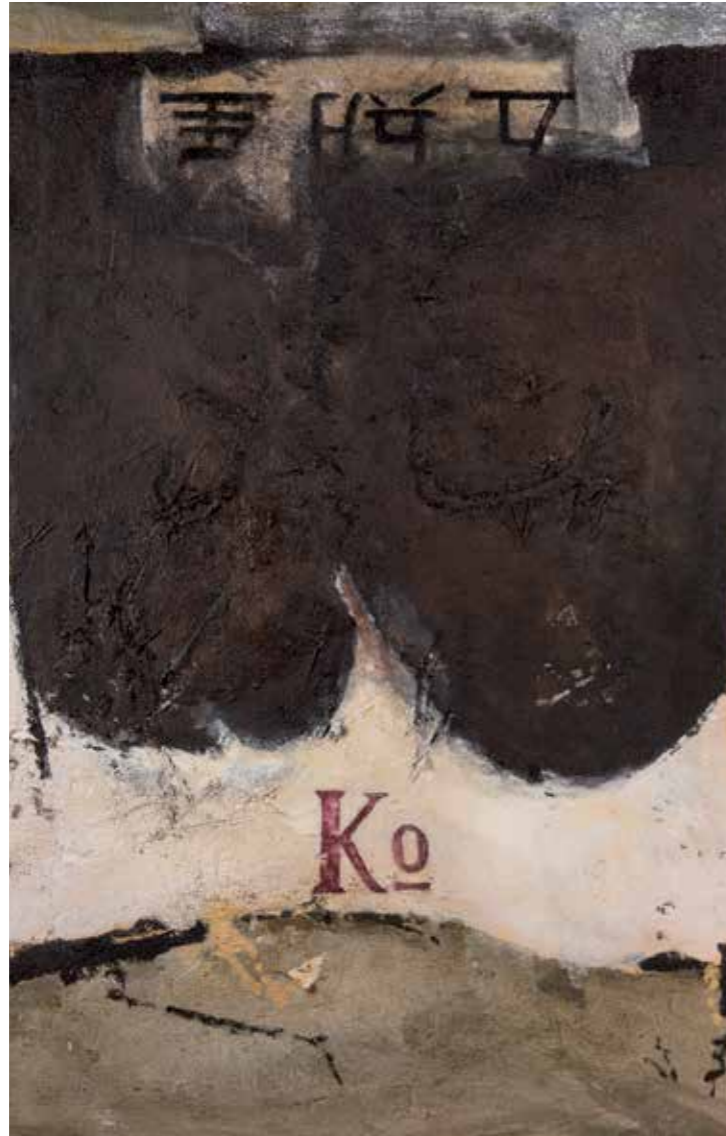
Zen, 2013
Sand, Tusche,
Pigmente, Kreiden,
Collage auf Büttchen
53 x 35 cm

oT, 2014
Sand, Pigmente,
Kohle auf Leinwand
70 x 50 cm



Shakuhachi, 2012
Pigmente, Acryl über
Holzschnitt, auf Leinwand
100 x 70 cm





KoBe, 2014
Sand, Pigmente
auf Leinwand
120 x 80 cm

**Rechte Seite:
Bogen (Arc), 2014**
Pigmente, Kohle,
Sand auf Leinwand
120 x 100 cm





Blaue Konstruktion, 2010
Kreiden, Pigmente
auf gesandeter Leinwand
140 x 100 cm



Theo Scherling

- 07.10.1950** in Olching / bei München geboren
- 1971 - 1975** Studium an der Akademie der Bildenden Künste, München
Malerei und Grafik bei Karl-Fred Dahmen
- 1975 - 1983** Atelier in München
- 1983** Erwerb eines Vierseithofes in Niederbayern und Ausbau zum Atelier
- 1990** Mitbegründer der Produzentengalerie Passau
- 1995** Gründung der Gruppe «Aorist» (Brinkmann, Scherling, Schnell)
- 1998** Gründung der «Gruppe Vierkant»
(Gefken, Gerlach, Rogge, Scherling)
- 2014** Kulturpreis für Bildende Kunst Landkreis Passau

Ausstellungen


- 1979 Galerie Express, Berlin
1984 Goethe-Institut, Paris
1985 - 1986 «Bild en Taal» (mit Arbeiten von E.O. Plauen)
Amsterdam, Utrecht, Nijmegen, Groningen, Leuwarden (NL)
1991 Galerie des Westens, Bremen
1992 Stadtgalerie Vilshofen
KARG, Oldenburg (mit Tom Gefken)
1993 Kulturzentrum Schlachthof, Bremen (mit Tom Gefken)
1994 Städtische Galerie Deggendorf
1996 Galerie ars vivendi, Pfaffenhofen
22.Kunstmesse Luxemburg, Werkschau (Einzelpavillon)
1999 «Arbeiten auf Papier», Galerie ars vivendi, Pfaffenhofen
2000 Galerie M.L. Lejeune-Jung, Seeshaupt
«Das Gemini-Projekt», Produzentengalerie Passau
2001 Stadtgalerie Bad Griesbach
«Kunstgipfel – Gipfelkunst», (mit Sabine Seisenbacher)
Musée Espace Croix Baragnon, Toulouse (F)
«Spuren und Male», Galerie Barbara Ruetz, München
2002 Galerie M.L. Lejeune-Jung, Seeshaupt
2003 «unendlich & mehr», Galerie ARTE N, München
2004 Galerie an der Pinakothek der Moderne, B. Ruetz, München
ART Karlsruhe (one man show / Galerie Barbara Ruetz)
Herzogburg Dingolfing (mit Ernst Zahnweh)
Galerie Barbara Ruetz, Augsburg
Galerie im Stadtmuseum, Freilassing

- 2005 Galerie M.L. Lejeune-Jung, Seeshaupt
2006 «1706» Rathausgalerie Aidenbach
Galerie ars vivendi, Pfaffenhofen
Kulturhaus Holzapfel, Tacherting
2007 Galerie an der Pinakothek der Moderne, B. Ruetz, München
«Kunstwohnen», Alter Güterbahnhof, Passau
2008 «Textur und Geste», Kunstverein Passau
2009 «Narrativer Ansatz», Kaponier Kunstverein Vechta
2010 Städtische Galerie Eichenmüllerhaus, Lemgo
Galerie an der Pinakothek der Moderne, B. Ruetz, München
2011 «Kunstwohnen 2», Alter Güterbahnhof, Passau
2012 Rathausgalerie Aidenbach
2014 «Zeichen und Materie», BBK Galerie im Kulturspeicher, Würzburg
«Karambolage», Galerie ars vivendi, Pfaffenhofen (mit Dieter Rogge)
2015 Kloster Asbach

Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland

Arbeiten in öffentlichem Besitz (u.a.):

- Bayerische Staatsgemäldesammlung
- Museum für Moderne Kunst, Passau
- Museum Weserburg, Bremen
- Fundacion Pablo Picasso, Malaga
- Calcografia Nacional, Madrid
- Albertina, Wien
- Saarlandmuseum, Saarbrücken



Bisher erschienene Bände aus der Reihe «Kultur im Landkreis Passau»

- | | | | |
|---------|------|---|--|
| I | 2006 | Produzentengalerie Passau «again and again» | |
| II | 2006 | Arnulf Rainer «Über Mozart» | |
| III | 2006 | diferentes | |
| IV | 2006 | «Neuburg – Gartenschloss am Inn» | |
| V | 2006 | «Berührungen» – A. Kubin (vergriffen) | |
| VI | 2007 | Weismann (vergriffen) | |
| VII | 2007 | mundus imaginalis – A. Störzer | |
| VIII | 2008 | Landschaftserinnerungen – BBK | |
| IX | 2008 | Von der Aktzeichnung zum Fresko | |
| X | 2008 | Zimmermann | |
| XI | 2008 | Im Land wo Milch und Honig fließen... | |
| XII | 2008 | M. Lauss»Blick» | |
| XIII | 2009 | «Die Frau im Spiegel der Kulturen» | |
| XIV | 2009 | kunstreich – wehrhaft – gnadenvoll –
Wallfahrtsgeschichte Kirchenburg Kößlarn | |
| XV | 2009 | Glaube und Bild – Sammlung R. Kriss | |
| XVI | 2009 | W. Holderied | |
| XVII | 2009 | Edeltraud Maria Göpfert «SKULPTUR und (T)RAUM» | |
| XVIII | 2010 | Alois Riedl «Neuburg 1975-1980» | |
| XIX | 2010 | Arno Rink (Ausstellung im Rahmen der Europäischen Wochen) | |
| XX | 2010 | Fritz Wimmer | |
| XXI | 2010 | «Auf den Spuren des Heiligen Benedikt»
Benediktiner und Zisterzienser an Donau und Inn – einst und jetzt | |
| XXII | 2010 | Fritz Klier «Ich habe meine Vorurteile» | |
| XXIII | 2010 | Fritz Klier «Mittsommer» | |
| XXIV | 2011 | «Landschaftserinnerungen II»
2011 Pavel Roučka «Annäherung» | |
| XXV | 2011 | William Hogarth | |
| XXVI | 2011 | Horst Thürheimer «Licht und Dunkel» – Gemälde und Zeichnungen | |
| XXVII | 2011 | Peter Wagensonner «Bruder Baum» | |
| XXVIII | 2012 | Neuburg am Inn – Burg, Gartenschloss, Ruine, Künstlerschloss | |
| XXIX | 2012 | Goldhaubenbuch | |
| XXX | 2013 | Da Woid is sche... | |
| XXXI | 2013 | Sanibonani – KwaZulu Natal – Fritz Klier | |
| XXXII | 2013 | Julius Hüther «Ein stiller Beobachter» | |
| XXXIII | 2013 | Alois Kapsner «Die Portenkirche von Fürstzell» | |
| XXXIV | 2014 | Georg Thumbach «Neu[burg]er Wald» | |
| XXXV | 2014 | Reinhard Mader «Die unglaubliche Leichtigkeit des Steins» | |
| XXXVI | 2014 | E. Rabenstein «Margarete Schneider-Reichel» | |
| XXXVII | 2014 | E. Rabenstein «Margarete Schneider-Reichel» | |
| XXXVIII | 2014 | Ars poetica – Malerei als Poesie – Peter Michael Klonowski | |
| IXL | 2014 | Rutz | |
| XL | | Franz Staudigl – Blumen, Bäume und immer wieder Passau-Hals | |
| XLI | 2015 | Theo Scherling «Kloster Asbach» | |



1. Auflage April 2015
© Landkreis Passau, Kulturreferat
Passauerstr. 39, 94121 Salzweg

Herausgeber:
Dr. Wilfried Hartleb
Landkreis Passau, Kulturreferat

Bildrechte: Theo Scherling
Ausstellungsansichten: Vanessa Daly
Porträtfoto: Elke Burger
Gestaltung: Barbara Metzger
Druck: Tutte Druckerei & Verlagsservice GmbH, Passau

Theo Scherling
www.theoscherling.de



Mit freundlicher Unterstützung durch:
Kultursponsoren im Landkreis Passau

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung der Rechteinhaber ist es nicht gestattet,
dieses Buch oder Teile daraus zu vervielfältigen.

ISBN: xxx-x-xxxxx-xx-x